

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 14

Rubrik: Aus Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Kantonen.

1. **St. Gallen.** Rorschach. In dem auch vom pädagogischen Standpunkt lesenswerten V. Jahresbericht der Abstinentenliga Rorschach lesen wir: „Wir haben die hohe Ehre und Freude, melden zu können, daß der Mädchenjugendbund von nun an unter der tüchtigen Leitung der drei geehrten Frl.: Hürlimann Anna, Zündt Josephina, Lehrerinnen und Rothenhäusler Elisa, Gesangsleiterin, steht. Diese allererste öffentliche Kundgabe der hiesigen titl. Lehrerschaft freut uns ganz gewaltig. Ein besonderer Ehrenkranz gebührt aber auch dem titl. Schulrat und der ganzen löbl. Lehrerschaft für das einheitliche Vorgehen in der Abhaltung der Schulausflüge ohne Alkohol.“

Also Rorschach mit seiner zahlreichen Lehrerschaft will auch einmal einige Banzen in den Krieg tragen, und da geht das schwache Geschlecht dem starken noch voran. Wenn jetzt nur das Göthe'sche Wort sich bei den Vertretern des starken Geschlechtes unter der Lehrerschaft von Rorschach sich erwahren würde: „Das ewig Weibliche zieht uns nach“. Die Tatsache mutet einen sonderbar an, daß unter den st. gallischen Jugendbildnern so wenige sind, welche dem so viele blühende Menschenleben niederreitenden Alkoholismus in die Zügel fallen, und dem Verderben Einhalt gebieten, so weit es in ihren Kräften liegt. Wir haben Gutachtenfassungen der Aerzte der Kantone St. Gallen, Baselstadt, der franz. Schweiz etc. und immer spricht sich die überwiegende Mehrheit der Aerzte dahin aus: „den Kindern sind die geistigen Getränke vollständig zu verjagen, denn für das Kindesalter kann der Alkohol in jeder Form und Menge nur als Gift bezeichnet werden. Er macht Kinder reizbar, nervös, fördert körperliche und geistige Ermüdung, macht träge und unaufmerksam in der Schule.“ Man würde also meinen, es läge ganz im Bereich der Lehrerschaft und in ihrem ureigensten Gebiete, die Kinder über die geistigen Getränke gründlich aufzuklären und sie zur Abstinenz anzuhalten. Und doch die Tatsache, daß hierin so wenig geschieht. Wie schüchtern zeigen sich da die Herren Lehrer. Fassen wir alle die größern Ortschaften des Kantons ins Auge, wo jeweilen 5—10 und noch mehr Lehrer sind. Wie viele von ihnen bemühen sich, gründlich zu belehren und aufzuklären? Diese hätten ja nichts zu fürchten; sie haben ihre gute Stelle; die sie nicht so schnell wieder wechseln. Wieviel Gutes könnten aber die Herren Lehrer wirken, wenn sie durch gründliche, nicht nur oberflächliche Belehrung die Kinder von den geistigen Getränken abziehen würden! Wir denken nicht an einen stundenplanmäßigen Antialkoholunterricht, wozu das Recht noch nicht gegeben ist. Aber es bieten sich in allen Fächern so viele Gelegenheiten zur Belehrung, die auszunützen einem Niemand wehren kann. Wieviel Gutes auch könnten die Herren Lehrer wirken, wenn sie nach Vorbild der beiden Rorschacherlehrerinnen an Sonntagen sich der Jugend im bezeichneten Sinne annehmen, wenn sie abstinente Jugendbünde leiten würden!

(Wir verstehen den verehrten Herrn sehr wohl und begreifen dessen Anregung vollauf. Allein der letztere Wunsch, die Lehrer möchten Führer von sog. abstinenten Jugendbünden werden, ist wohl kaum durchführbar. Denn wer die vielseitige Inanspruchnahme der Lehrer kennt, der begreift, daß sie ein Mehreres als belehren, anregen und warnen kaum können, ihre Zeit ist durch schickliche und gebotene berufliche und außerberufliche Arbeit meist genügend beansprucht. Wir möchten in der Richtung eher das Vereinswesen, den Religionsunterricht in den obern Klassen und vorab die Familie belasten; das sind Faktoren, die prohibitiv eingreifen können. Anerkennung für jeden Lehrer, der tüchtig aktiv an der heilsamen Bewegung mitwirkt, aber wer zuviel erstrebt, erreicht gar nichts. D. Red.)

* Der „katholische Erziehungs- und Lehrer-Verein des Kantons St.

Gallen" tagte am Ostermontag vormittag 10 Uhr z. „Sonne“ in Gohau. Der Präsident, Hr. Prälat Trempp, sprach das Eröffnungswort und erstattete den einläßlichen Jahresbericht. Darauf folgte die Rechnungsablage. Herr Erziehungsrat Biroll war durch Erkrankung verhindert, sein Referat zu halten. Dafür trug Hr. Lehrer Joseph Müller in Gohau in verdankenswerter Weise ein improvisiertes Thema vor: „Die Jugendlektüre“. Man merkte ihm das Improvisium nicht an. Daran knüpfte sich reiche Diskussion. Auch die Umfrage wurde benutzt. Ein Telegramm der Redaktion der „Päd. Bl.“ rief Begeisterung hervor und wurde erwidert. Es war eine schöne Tagung friedlicher Arbeit.

Lehrermutationen. Eugster in Umden nach Kriesern — Eugster in Hintertorst — Altstätten als Adjunkt auf die Kanzlei daselbst — Sekundarlehrer Mauchle-Rorschach als Handelslehrer an die städt. st. gall. Mädchenrealschule — Schmid in Azmoos an die Mädchenoberschule St. Gallen — Sek.-Lehrer Glur in Nefen nach Dieftal — Sek.-Lehrer Meier in Ragaz nach Basel — Sek.-Lehrer Malsch in St. Gallen an die Töcherschule in Zürich — Sek.-Lehrer Baur in Stein (Appenzell A.-Rh.) nach Schänis — Wächter in Hub — Hard nach Montlingen.

Bernhard Kobler früher Lehrer in Thal, hat das tierärztlich-medizinische Staatsexamen bestanden. — Montlingen erstellt ein zweites Schulhaus.

2. Thurgau. Mit Rücksicht auf die bundesrätliche Verordnung betreff. den Maturitätsausweis für die Kandidaten der medizinischen Berufsarten vom 6. Juli 1906 werden folgende Aenderungen des Lehrplanes und des Maturitätsreglements für die Gymnasialabteilung der Kantonschule gutgeheißen:

1. Einführung von wöchentlich einer Stunde Geographie in der IV. Klasse.

2. Einführung einer dritten Stunde Zoologie wöchentlich in der V. Kl. Zur Entlastung wird der Unterricht für Griechisch an den genannten beiden Klassen je um eine Stunde wöchentlich (von 7 auf 6) reduziert.

3. Einführung eines fakultativen Zeichnungskurses von zwei Stunden wöchentlich für die V. Gymnasialklasse.

Hinsichtlich der Maturitätsprüfung soll folgendes geändert werden:

1. Anstatt durch Prüfung am Schlusse des fünften Jahreskurses soll künftig die Maturitätsnote in Naturkunde durch Aufnahme der Durchschnittsnoten, welche die Schüler in Botanik (IV. Klasse) und in Zoologie (V. Klasse) in den Zeugnissen der betreffenden Schuljahre erhalten haben, festgestellt werden.

2. Die Maturitätsnote für Geschichte und Geographie soll einheitlich dadurch gewonnen werden, daß die bei der mündlichen Maturitätsprüfung am Schlusse der VII. Klasse in Geschichte erzielte Note in einer noch näher zu bestimmenden Weise mit dem Durchschnitt der Note für Geographie in den Zeugnissen IV. Klasse kombiniert wird zu einer Gesamtdurchschnittsnote.

3 Als Maturitätsnote für Zeichnen soll die Durchschnittsnote aus den Zeugnissen der V. Klasse in diesem Fache gelten.

§§ Sprechsaal.

In Nr. 12, Seite 208, Absatz 3, wird von einem Korrespondenten betont, daß in der Stadt St. Gallen der Arbeitsschulunterricht der Mädchen schon mit der I. Klasse beginne. — Früher war es allerdings so; vor einem Jahre wurde aber die Neuerung eingeführt, wornach die Handarbeit erst mit der III. Klasse den Anfang nimmt. Wir sind über die Gründe dieser Aenderung nicht informiert, glauben aber nicht fehl zu gehen, wenn wir sie in schulhygienischer Hinsicht suchen.

Literatur.

Pädagogische Neuigkeiten. Redaktion und Verlag von R. F. Köhler' Leipzig. — Die „Päd. Neuigkeiten“ wollen Ratgeber und Wegweiser auf den Gebieten der Lehr- und Lernmittel sein; sie wollen durch „ansprechende Artikel, eine reichhaltige Bibliographie mit Originalbesprechungen, Abbildungen und Beschreibung neuer Lehrmittel, einschlägige Selbstanzeigen und Inserate in vierteljährlichen Zwischenräumen kurz aber ausreichend über alle beachtenswerten neuen Erscheinungen auf ihrem Spezialgebiet berichten und den Empfängern zum Kaufen anregen“. Sie sind für die Sortimentler berechnet, auf daß dieselben sie ihren Kunden gratis abgeben und wollen kein Schulblatt verdrängen, sondern jedes „nur in literarischer Hinsicht hin ergänzen“. — Heft 1 des I. Jahrganges erfüllt auf 32 Seiten diese angekündete Aufgabe vollauf. —

Gehalts-Erhöhungen.

Wagen (Seebezirk) bewilligte seinem Lehrer Fr. 100 Teuerungszulage. **Bernhardzell** erhöhte die Lehrergehälter auf 1600 Fr. und zahlt den ganzen Pensionsbeitrag. —

Hauptwil (Thg.) jedem Lehrer Fr. 1750 und Wohnungsentzädigung und der Lehrerin Fr. 1350 Fixum.

Lehrer **Bischof** erhielt nach 37 jähriger Tätigkeit ein Abschiedsgeschenk von Fr. 300 —

Evangelisch-Altkätten. (St. G.) erhöhte den Reallehrer-Gehalt allen 3 Lehrern von Fr. 2800 auf Fr. 3000 und pflichtete dem System der Alterszulagen bis auf Fr. 500 bei. Daneben wird auch der volle Pensionsbetrag bezahlt. —

Briefkasten der Redaktion.

1. Dieser Nummer liegt eine 16 seitige Beilage bei. Der Porto-Ersparnis wegen wird der Rest der Beilage — noch 32 St. — Nr. 15 beigelegt. Wir empfehlen beide Arbeiten — eine wissenschaftliche und eine methodische — sehr der Aufmerksamkeit der Leser. Zugleich bitten wir, diverse Buchstaben-Verschiebungen und kleinere Fehler (z. B. erster Passus letzte Linie ein überflüssiges „da“, Seite 4 drittens mit nur einem t, Seite 7 Hystoriker statt Historiker und dergleichen) huldvollst zu übersehen. Den v. h. Autoren besten Dank für ihre sehr zeitgemäßen vortrefflichen Arbeiten. —

2. Bereits gesetzt sind folgende Arbeiten: Das ideale Ziel der Schule — Hygiene der Schule — Literatur — Fortbildungsschule — In Sachen Jugendliteratur — Humor — Korrespondenzen.

Offene Schulstelle.

Kath. Unterschule Alt St. Johann. Halbtagsschule mit 4 Klassen. Antritt anfangs Mai. Gehalt Fr. 1500.—; Beitrag an die Lehrerpensionskasse Fr. 50.— nebst freier Wohnung und Garten und Entschädigung für Heizung und Reinigung.

Anmeldung bis 20. April l. J. bei Herrn Pfarrer **A. Falt**,
Schulratspräsident. (189)

Alt St. Johann, den 25. März 1907.

Der kath. Schulrat.